

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847

34 (20.3.1847)

N^o 34.

20. März.

1847.

— Aus Karlsruhe schreibt der Schwab. Merkur: Wie wir aus sehr glaubwürdiger Quelle erfahren, wird der Verlust, welcher in Folge des Theaterbrandes in Karlsruhe die Versicherungsgesellschaft des deutschen Phönix in Frankfurt a. M. betrifft, bedeutend geringer sein, als man anfänglich vermuthet hatte. Da nicht nur eines der Nebengebäude des Theaters mit einem auf Dekorationen versicherten Werthe auf 60,000 fl. unversehrt geblieben, sondern auch mehr als die Hälfte der sehr reichen Theatergarderobe gerettet worden ist, so wird der ganze Schaden an dem versicherten Möbiliar höchstens die Summe von 60,000 fl. erreichen. Jene Gesellschaft hat überdies auf dieses Risiko, wie solches bei allen bedeutenden Versicherungen ihren vorsorglichen Einrichtungen gemäß in ähnlicher Weise geschieht, drei Fünftel der ganzen Versicherungssumme bei andern soliden Compagnien rückversichert, so daß dieselbe nur für zwei Fünftel des Schadens für eigene Rechnung einzustehen hat.

— Aus Mannheim wird geschrieben: Obgleich eine nicht unbedeutende Anzahl hiesiger Handwerksmeister in einer vom großh. Stadtmag. überreichten Eingabe dem seit einiger Zeit hier bestehenden Handwerkerverein in Mayerhof das beste Lob erteilten, obgleich sie ausdrücklich erklärten, daß derselbe dahin gewirkt habe, die Sittlichkeit und den Fleiß unter den jüngern Handwerkern zu befördern, obgleich dem Vereine selbst auch nicht die geringste Verletzung irgend eines Gesetzes vorgeworfen werden könnte, so wurde derselbe nichtsdestoweniger mittelst eines am heutigen Tage (16. März) den Betreffenden eröffneten Erkenntnisses aufgelöst, und überdies wurden noch neun Mitglieder dieses Vereins aus der Stadt verwiesen. Sämmtliche Betheiligten zeigten sofort den Rekurs gegen dieses Erkenntnis an. Es wurde jedoch denselben erklärt, daß man der Rekurs-Anzeige keine aufschiebende Wirkung beilegen würde, vielmehr die neun betreffenden Handwerker noch heute Nachmittag um 3 Uhr die Stadt zu verlassen hätten. Gegen diese Verfügung wurde sofort bei großh. Regierung des Unterheinkreises ein Einhaltsbefehl nachgesucht. Alle Diejenigen, welche die neun Ausgewiesenen persönlich kennen, werden ihnen das Zeugniß geben müssen, daß sie höchst achtbare, tüchtige und gebildete junge Männer sind.

— Aus Hesse-Darmstadt. Die Staatsregierung hat in den letzten Tagen von ihren Korrespondenten denjenigen Gemeinden, welche darauf Bestellungen einreichten, abschlägig weitere 24,000 Malter, diese aber zu alsbaldiger Abgabe angewiesen. — Die Bewohner des hohen Vogelsberges können sich kaum eines so strengen Winters erinnern, wie der gegenwärtige. Der Schnee lag stellenweise 12 Fuß hoch, bedeckt noch gegenwärtig fast die ganzen Feldfluren

und ist so hart gefroren, daß mit schwer beladenen Wagen darüber gefahren werden kann. Auf den Bergen steht man noch täglich Schlittensfahrten.

— Aus Dresden vernehmen wir: Eine in hiesiger Stadt entdeckte Mordthat macht viel Aufsehen. Der Buchbindergehilfe St., ein übelberüchtigtes Subjekt, hat eingestanden, er habe am 8. d. M. seine Mutter und seine Schwester mit der Art erschlagen. Die Ermordeten waren in ihrer verschlossenen Wohnung nicht vermißt worden, bis gestern (12. März) der sich verbreitende Leichengeruch zur Nachforschung und Entdeckung der gräßlichen That führte. Ueber die Gründe derselben verlautet noch nichts Bestimmtes. Erst am 5. März, dem Vortage, hatte auch in dem zwei Meilen von da an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegenen Flecken Köhschenbroda ein im benachbarten Dorfe in Dienst stehender Kutscher seine alte Tante, eine Winzerin, ermordet, während dieselbe allein in ihrer vom Orte etwas abgelegenen Wohnung sich befand. Er wollte eine Summe von etwa 100 Thalern sich zueignen. Auch er wurde indeß kurz nach der That festgenommen und ist seines Verbrechens ebenfalls geständig.

— Aus Stettin enthalten die Börsen-Nachrichten der Ostsee wie alljährlich eine statistische Uebersicht der preussischen Rhederei, des Zu- und Abganges, wie des Bestandes derselben. Nach derselben hat die preussische Rhederei im verfloßenen Jahre einen Zuwachs von 32 Schiffen mit 8102 Lasten erhalten, und hatte am 1. Januar 1847 einen Bestand von 793 Schiffen mit 111,102 Lasten, welche zu dem mäßigen Durchschnittspreis von 70 Rthln. per Last einen Kapitalbetrag von nahe an 8 Millionen repräsentirten. Hinzuzurechnen sind noch die vorhandenen Küstenschiffe, deren Zahl nicht genau bekannt ist, aber mindestens einige Hundert beträgt, wie die verschiedenen preussischen Ostseehäfen angehörenden 18 Dampfschiffe, wodurch das der Schiffahrt der preussischen Ostseeküste augenblicklich anzurechnende Kapital sich auf mehr als neun Millionen Thaler erhöht. Nachdem die preussische Rhederei mehrere Jahre hindurch an Rückgang laborirte, ist der vorjährige Zuwachs derselben um so erfreulicher.

Die österreichische Handelsmarine bot dagegen folgenden Stand: Segelschiffe langer Fahrt: Bestand am Ende 1846: 556 von 153,985 Tonnen, Bestand am Ende 1845: 538 von 145,828 Tonnen, Zunahme im Jahr 1846: 18 Schiffe von 8157 Tonnen. Außerdem besitzt Oestreich 20 dem österreichischen Lloyd gehörende Seedampfschiffe von 6981 Tonnengehalt mit 2110 Pferdekraft. Auf den Triester Werften sind ferner fünf neue Dampfer von 3000 Tonnen Gehalt mit 1200 Pferdekraft im Bau begriffen.

— Ein Tunnel durch den Schnee. Von Kraiburg (Illyrien) wird vom 4. März berichtet:

Vor 14 Tagen ging an der Straße über den Loibl eine so ungeheure Schneelawine herab, als man seit Menschengedenken nicht gesehen. Im ersten Augenblicke wurde zwar die sogenannte Winterstraße durchgeschaufelt und für den Durchgang gesorgt; allein der Umstand, daß es mit jedem Tage zu erwarten steht, daß auch von der rechtsseitigen Berglehne die Lawine herabstürzen wird, ließ befürchten, daß ein Eintreten des Falles die hier ohnedies sehr enge Falschlucht ganz mit Schneemassen überdecken werde, welche entweder den Durchgang über den Loibl vielleicht auf mehrere Wochen gesperrt haben würden, oder zur Beseitigung einer so großen Schneemasse unverhältnismäßig große Ausgaben erfordert hätten. Bei diesem kritischen Sachverhalte hat sich das Straßenpersonale dahin entschieden, durch die felsenste, dicke erste, vor 14 Tage gegangene Schneelawine des linken Bergabhanges einen Tunnel zu graben. Im ersten Augenblicke scheint der Gedanke eines unterirdischen oder unter-schneeischen Ganges etwas Widersinniges zu haben, allein die Ueberzeugung an Ort und Stelle lehrt es anders. Ein kleiner Beweis, wie fest der Schnee der Lawine ist, liegt in dem Umstande, daß an der Durchstößung von 60 Klaftern 12 volle Tage gearbeitet wurde. Der Durchgang ist, laut einer eben an das Straßenkommissariat zu Krainburg eingegangenen Anzeige fertig geworden und dem öffentlichen Verkehr geöffnet. Uebrigens ist der Tunnel ganz gefahrlos und dürfte sich vielleicht bis Ende Mai d. J. erhalten. Wahrscheinlich wird im laufenden Jahre über die Winterstraße gefahren werden, denn es läßt sich nicht bestimmen, bis wann die unermesslich hohen Schneemassen schmelzen werden. Für Jedermann, der Sinn für außerordentliche Naturereignisse hat, ist dieser nordische Eispalast mit seinen Eisstalactiten interessant.

— Nachdem Galizien nun definitiv in Ost- und Westgalizien mit zwei Präsidien getheilt wurde und für Ostgalizien der Präsidialstz Lemberg, für Westgalizien Krakau ist, sollen auch beide Präsidien von einem Vicekönig, der in Krakau residiren wird, überwacht werden. Als muthmaßlicher Träger dieser Würde wird allgemein Erzherzog Albrecht bezeichnet. Ein junger, feuriger, kräftiger Prinz, der Sohn eines von Freund und Feind gleich hochgeehrten Helden, als Landes-Chef, dürfte am geeignetsten seyn, die Zuneigung der Gesammtheit zu erwerben und die Provinz zu dem noch keineswegs befriedigenden Zustande, dem sie zur Zeit noch verfallen ist, mit sicherer Hand zu entreißen.

— Die Brodunruhen in Belgien scheinen durch die kräftigen Maßregeln der Behörden vorläufig unterdrückt zu sein. Nur in der Gegend von Charleroi sind neue Störungen vorgefallen. Aus mehreren Dörfern rotteten sich die Leute zusammen, versahen sich mit Säcken und zogen nach verschiedenen Pächterhöfen und Gutsherrnsitzen, wo sie das vorgefundene Getreide unter sich theilten und für den Scheffel 7 Fr., den Preis in gewöhnlichen Jahren, zurückließen. Am Donnerstag marschirte ein Theil der Garnison von Charleroi nach den Dörfern, wo diese Scenen vorgekommen, um eine Wiederholung zu verhindern und die Festnehmung von einer Anzahl dabei betheiligter Personen möglich zu machen.

† Der Karlsruber Zeitung wurde schon so oft der Vorwurf gemacht, sie bringe keine Aufsätze im Sinne des sogenannten Fortschrittes, und doch enthielt die Freitags-Nummer einen vollständigen Aufruf zur Revolution, zum Fürstenmord, zum Umsturz von Thron und Verfassung; wie reimt sich das zusammen? Die Erklärung ist ganz einfach die: Es werden heimlicher Weise Flugblätter, welche die Unterschrift tragen: „Der rheinische Ausschuss zur Gründung der deutschen Republik“ und worin hauptsächlich auf eine Umwälzung der bestehenden Verhältnisse Deutschlands hingewiesen wird und um dieses zu erreichen, verschiedene Vorbereitungsmaßregeln anempfohlen werden. Eine solche Flugchrift druckte die Karlsruber Zeitung ab, und wir sagen, sie konnte gar nichts Besseres thun. Das Heimliche und Verbotene hat immer mehr Reiz, als das Bekannte und Erlaubte; wer von erwähnten Pamphleten etwas gehört hätte, dessen Neugierde wäre rege geworden und da er das Machwerk nicht gekannt, auch bemüht gewesen, es zu erhalten. Durch die allgemeine Oeffentlichkeit ist den Flugchriften alle Wirkung genommen, Jederman weiß, was daran ist und wer solche insgeheim zugeschielt erhält, wird mit Verachtung sie zerreißen. — Diese Oeffentlichkeit hilft viel mehr, als alle Polizeimaßregeln und Fahnungen, und kein Badner, wir sind es überzeugt, wird solchen Aufreizungen Gehör geben, sondern nach besten Kräften der Untergrabung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, ja der ganzen Wohlfahrt des Landes, entgegenzutreten. Möge in Zukunft die hohe Regierung, mit gleichem Vertrauen auf die Bewohner Badens, alle dergleichen geheimen Schriften durch Uebergabe an die Oeffentlichkeit mit einem Male zu Nichte machen.

Lebensmuth.

Serpit humi tutus nimium timidusque
pro cellae!

Horat. Epist. II. 3.

Muthig und trozig in's Leben hinaus,
Was auch die himmlischen Mächte uns spenden,
Ob sie die Boten des Glückes uns senden,
Ob auch die Banne zum Harne sie wenden,
Rufen im Kampf sie und Sturmesgebräu:
Muthig in's stürmische Leben hinaus!

Muthig und freudig in's Leben hinein!
Ob Dich des Bösen Gewalten umstürmen,
Ob die Gefahren auch mächtig sich thürmen;
Müssen die Götter die Tugend doch schirmen;
Wahre den Glauben im Busen Dir rein!
Muthig, o Jüngling, in's Leben hinein!

Kämpfend und liebend das Leben hinan!
Rettend, wo Jammer und Klage ertönt,
Räthend, wo Freiheit und Tugend man höhnet,
Schirmend, wo hold sich die Erde verschönet,
Muthig empor durch die herrliche Bahn!
Liebend und rettend das Leben hinan!

Blick' in die Tiefen des Lebens hinab! —
Ist Dir auch des Glückes Pforte verschlossen,
Paß Du den Himmel der Liebe genoßen:
Biete den Busen den Todesgeschossen,
Kränzet doch weinend die Liebe Dein Grab:
Blicke dann freudig in's Leben hinab.

B.

D. B. r.

(Eingekandt.)

Ein nicht unbedeutender Theil der hiesigen Einwohner, vielleicht Alle, welche schon längst das der Gesundheit und dem allgemeinen Wohlbefinden sehr zuträgliche vortreffliche Durlacher Quellwasser schätzen gelernt haben und zu genießen gewohnt sind, zumal in Vergleichung mit dem hiesigen weit nicht so reinen Horizontalsbrunnenwasser, bedauern es recht schmerzlich, daß seit geraumer Zeit die laufenden Brunnen — wie seit einigen Tagen wieder der Fall ist — öfters trocken bleiben und dadurch viele Unbequemlichkeiten entstehen. Sie wünschen und bitten deswegen, daß diesem Uebelstand durch die geeigneten Behörden etwa auf die Art möglichst abgeholfen oder solche wenigstens vermindert werden möchte, daß jeweils dem Publikum durch das Tagblatt ein Tag vor dem Eintritt des Stillstandes und wo möglich dessen Dauer, eröffnet werden möchte, um dasselbe dadurch zu veranlassen, sich in Zeiten des Stillstandes mit einem Vorrath zum Trinken des Quellwassers versehen zu können.

[2] **Aufforderung.**

Nr. 6,244. Johann Ludwig Meinzer von Liebsheim, der sich vor 26 Jahren von Hause entfernt und sich dem Vernehmen nach in holländische Kriegsdienste begeben hat, wird aufgefordert sich innerhalb Jahresfrist zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den bekannten Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Karlsruhe, den 15. März 1847.

Großherzogl. Landamt.

Bausch.

Eich.

[1] Nr. 8,927. J. u. S.

gegen

den ehemaligen Kaufmann Karl Friedrich Hager von hier, wegen Diebstahls.

Unsere Forderung vom 6. d. M. Nr. 6967 nehmen wir, da der Angekuldigte anher abgeliefert wurde, hiermit wieder zurück.

Karlsruhe, den 17. März 1847.

Großh. Landamt.

Bausch.

Probst.

[2] Hagsfeld. (Zwangsversteigerung.)

In Folge richterlicher Verfügungen vom 3. u. 5. d. M. L. Nro. 653, 6507 u. 6798, werden dem hiesigen Bürger und Kiefernmeister Christian Erb nachbenannte Liegenschaften Dienstag d. 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Zwangsweg öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

Häuser und Gebäude.

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer u. Stall unter einem Dach, sammt Nebengebäude, Bier- und Branntweinbrennerei nebst Schweinställen und der dazu gehörigen Hofraithe, das Ganze 48 Ruthen 59 Fuß (neu Maß) Platz, an der Kreuzstraße, neben der Brückengasse und Martin Lang, vornen das Rathhaus, hinten Kanneuwirth Gierichs Garten.

Acker der Zelg Oberfeld.

- 2) 1 Viertel 59 Ruthen 2 Fuß in der I. langen Blös, neben Christ. Pallmer u. Michael Vollmer.
- 3) 1 Viertel 21 Ruthen 47 Fuß in der innern Neuheck, neben Jakob Pallmer und Georg A. Wurm.
- 4) 1 Viertel 59 Ruthen 2 Fuß in den Hofacker, neben Friedrich Schlimm und Martin Danner's Wittwe.
- 5) 1 Viertel 85 Ruthen 52 Fuß in der obern Blös, neben Bernhard Heim und Vogt Meinzer von Rintheim.

Acker der Zelg Mittelfeld.

- 6) 1 Viertel 32 Ruthen 68 Fuß am äußern Neuhaag, neben Martin Danners Kinder und Martin Wurm's Wittwe.
- 7) 59 Ruthen 60 Fuß in den Fünfviertel, neben Jakob Friedr. Linder und Christoph Linder.
- 8) 81 Ruthen 72 Fuß daselbst, neben Friedr. Wurm und den Anstößer von der Wolfsheck.
- 9) 57 Ruthen 52 Fuß in der Wolfsheck, neben Bernhard Maier's Wittwe und Johannes Linder, Bauer.

Acker des Zelg Unterfeld.

- 10) 94 Ruthen 97 Fuß auf die alte Feldhütte, neben Martin Wurms Wittwe und Jakob Friedrich Gerhards Wittwe.
- 11) 92 Ruthen 76 Fuß daselbst, neben Gg. Friedrich Linder und Martin Lang.
- 12) 99 Ruthen 45 Fuß in der dünnen Wolfenaugewann, neben Martin Erb und Friedrich Linder.
- 13) 2 Viertel 98 Fuß in den Waldacker, neben Andreas Gerhard und Jacob Erb.
- 14) 79 Ruthen 51 Fuß in dem untern Waldgewann, neben Andreas Gerhard u. Johannes Linder, Soldat.

Acker im Kirchfeld.

- 15) 1 Viertel 21 Ruthen 47 Fuß hinter der Kirche, neben Martin Wurms Wittwe, und Jakob Friedr. Weber.

Hagsfeld, den 12. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Linder.

Kausch.



[2] Hochstetten.

(Hausversteigerung.)

Freitag den 26.

März d. J. Nachmittags 1 Uhr lassen die

Erben der Georg Michael

Agel Wittwe, ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraithe und Garten, neben Daniel Rees, anders. das Pfarrhaus, vornen die Straße, hinten die alten Krautgärten, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigern.

Hochstetten, den 15. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Meinzer.

[1] Nr. 69. Grünwinkel. (Hausversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung des Großh. Landamts Karlsruhe vom 16. Dezember v. J. Nr. 29,531, werden dem hiesigen Bürger Ferdinand Wiesner nachbeschriebene Liegenschaften Mittwoch den 7. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur Rose öffentlich versteigert:

Ein einstöckiges steinernes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, 45 Ruthen Garten und Hofraithe, an

der Landstraße, neben Frz. Karl Bitter's Wittwe und der Darlander Gemarlung.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Grünwinkel, den 14. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kuhm. vdt. Knäbel.

[2] Nr. 316. Baumaterialienlieferung betr.
Die Lieferung von

- 50,000 Stück gut gebrannter und gut geformter weißer Backsteine, (Rhein-Ecke),
- 50,000 Stück gewöhnlicher Backsteine,
- 2,000 Cubikfuß weißer Kalk und
- 2,000 Cubikfuß schwarzer Kalk

zur Erweiterung des Karlsruher Bahnhofes soll im Soumissions-Wege unter nachstehenden Bedingungen vergeben werden:

§. 1.

Müssen die Backsteine 9 Zoll Länge, 4 1/2 Linien Breite und 2 Zoll Dicke haben, aus gutem Material bereitet und gut geformt sein.

Der Kalk muß kaufmannsgute Waare sein.

§. 2.

Hat die Lieferung innerhalb 2 Monaten vom Tage der Soumissions-Eröffnung an zu geschehen und zwar so, daß die Hälfte binnen 4 Wochen und der Rest auf obigen Termin auf dem hiesigen Bahnhofs eintrifft.

§. 3.

Sind die Soumissions-Angebote versiegelt mit der Aufschrift:

„Soumissions-Angebot auf Baumaterialienlieferung“ versehen, längstens bis zum 22. März d. J. frei an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

§. 4.

Erfolgt die Zahlung des Accordpreises nach vollzogener Ablieferung der übernommenen Baumaterialien bei Großherzoglicher Eisenbahn-Central-Kasse dahier.

Indem wir die Uebernahmestufigen hievon in Kenntnis setzen, werden dieselben hiermit eingeladen, die Soumissions-Angebote dem §. 3. vorstehender Bedingungen entsprechend anher einzusenden.

Karlsruhe, den 15. März 1847.

Großherzogl. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Keller.



[3] Ich besitze eine Parthe große, in Eisen gebundene Fässer, welche sich sowohl für Regenwasserbehälter, als auch für Landwirthe zum Versüßern der Sauche u. eignen, die ich billig abgebe.

August Hofmann,
Karl-Friedrichstraße Nr. 17.

Schnupftabak,

als: Lehbeck, Bolongaro, Bernard u. und ächter französischer Regie, 1. und 2. Qualität, Grand-Cardinal und Pariser in Flaschen, sind ächt und frisch zu bekommen bei

Adolph Döring,
Firma: **M. Kräuter** Wittwe,
Karl-Friedrichstraße Nr. 6,
neben dem englischen und holländischen Hof.

Adolph Mayer, Erbprinzenstraße Nr. 9, empfiehlt sich in bester Qualität von Saamengerste.



[1] Porter, Ale, gefrorenes und Salvator-Bier ist fortwährend zu haben bei

H. Drechsler,
Bierbrauer.

[1] Feinster amerikanischer Schnupftabak in frischer ausgezeichneter Qualität, wegen seines natürlichen Parfüms sehr zu empfehlen, so wie ächter amerikanischer Kautabak ist zu haben bei

Adolph Döring,
Firma: **M. Kräuter** Wittwe,
Karl-Friedrichstraße Nr. 6.

[1] In der Langenstraße Nr. 33 sind einige Hundert Sester Kartoffeln, sowohl zum Sezen wie zum Kochen vorzüglich geeignet, zu verkaufen. Ebendasselbst sind auch ein Paar schwere Schweine zu verkaufen.

[1] (**Dienstvertrag.**) In der Fabrik Silberburg bei Durlach werden an tüchtige Baumwollenweber Garne zum Verarbeiten ausgegeben, auch können dort gute Webergesellen Beschäftigung finden.

[3] (**Logis.**) In der Langenstraße Nr. 136 ist der zweite Stock, bestehend in 5 Zimmern und 2 Mansardenzimmern, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu vermieten.

[1] (**Logis.**) In der neuen Zähringerstraße Nr. 9 ist ein Zimmer mit zwei Kreuzböden, auf die Straße gehend, mit oder ohne Möbel, bis zum 1. April zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

[2] (**Logis.**) Ein schön möblirtes Zimmer mit Sopha ist sogleich zu vermieten in Nr. 47 der Zähringerstraße im zweiten Stock.

[1] In der Herder'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist vorrätzig:

Naumler's Universalbriefsteller. Musterbuch zur Abfassung aller Briefe, Documente und Aufsätze. Nebst einer deutschen Literaturgeschichte, Stammbuchsaufgaben und Fremdwörterbuche. Vierzehnte Auflage. 33 Bogen. Preis 1 fl. 21 fr.

Cours der Staats-Papiere
den 18. März 1847.

	pCt.	Papier.	Geld.
Baden . .	Obligationen v. 1842	3 1/2	90 1/2
	50 fl. Loose von 1840		58
	35 fl. Loose von 1845		— 35
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	91 1/2
	ditto	4	98 1/2
	Loth. Anlehen v. 50 fl. ditto Groß v. 25 fl.		75 — 27
Nassau . .	Obligat. b. Rothschild	3 1/2	92 1/2
	25 fl. Loose		— 25

Disconto 3 1/2

Geldsorten.

	fl. kr.	fl. kr.
Neue Louisd'or	11 5	20 Franken-Stücke . 9 32
Friedrichsd'or	9 50	Engl. Sovereigns . . 11 57
Holl. 10 fl. Stücke	9 57	Saubthaler, ganze . 2 43
Dukaten	5 36	

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Artistischen Instituts F. Gutsch u. Rupp in Karlsruhe.